

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	3 (1905)
Heft:	8
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu unterbrechen und die Frucht zu töten. In späterer Zeit, wenn die Placenta größere Dimensionen erreicht, sind die Blutungen nicht mehr direkt töltlich; wir finden dann häufig deren Reste als zahlreiche weißgelbe Flecken, „Infarkte“ im Gewebe derselben. An diesen Stellen, welche kein normales lebendes Gewebe mehr sind, hastet die Placenta nur lose am Uterus, und dadurch kann es noch in späterer Zeit infolge leichter Wehen zu einer höchst gefährlichen Komplikation, der vorzeitigen Ablösung der Placenta kommen, die ja, wenn sie vor der Gründungsperiode in größerem Umfange eintritt, stets das kindliche Leben vernichtet, aber auch das mütterliche in größte Gefahr bringen kann. Aber auch die Ödemate, welche die Mutter durch Beeinträchtigung der Lungen- und Herzaktivität in Gefahr bringen, können sich auf die Placenta und das Fruchtwasser (Hydramnios) ausdehnen und dann meist auch auf den Fötus, welcher an allgemeinem Hydrocephalus (Ödemen der Haut, Ergüsse in Bauchhöhle und Brusthöhle, Herzbeutel) schon vor der Geburt absterben kann oder dann sofort nachher zu Grunde geht, indem die ödematischen Lungen keine Luft aufnehmen und sich wegen des Hydrothorax auch nicht weiter ausdehnen können. Endlich ist es möglich, daß die im Blute zurückgehaltenen Stoffwechselprodukte allein schon den Fötus zum Absterben bringen. (Fort. folgt.)

Eingesandtes.

Am 8. März dieses Jahres wurde ich zu einer Frau gerufen. Als ich ankam, war schon ein munterer Knabe geboren. Ich wurde nämlich bei einer andern Frau geholt, die eine Stunde weit entfernt wohnt. Das Kind war schon abgenabelt worden von einer tüchtigen, geübten Pflegerin. Es war eine halbe Stunde, bevor ich ankam, geboren. Ich überzeugte mich, daß alles ganz gut gemacht worden. Die Nachgeburt kam dann auch bald und das ganze Wochenbett verlief in schönster Ordnung, und auch der Kleine war gesund und munter. Nach 10 Tagen badete dann die Mutter das Kind selbst; ich gab ihr am 10. Tage bei meinem letzten Besuch noch keine Verbandwatte auf den Nabel, der sehr gut war. Am 13. Tage abends wurde ich dann geholt, das Kind habe ja geschnollene Geschlechtssteile und heftige Schmerzen. Bei meinem sofortigen Besuch fand ich etwa 5 Centimeter unter dem Nabel eine steinhardt harte Geichwulst, die sich über die Geschlechtssteile bis zum Mastdarm erstreckte. Das Kind hatte Fieber und wimmerte zum Erbarmen. Ich riet dann, sofort den Arzt zu holen, der aber nicht zu bekommen war, da er sehr weit weg war. Zuerst verordnete ich Kamillenumschläge; da aber das Kind bei der leisesten Berührung sehr heftig schrie, überpinselte ich es mit warmem Öl, mit einer Feder, was dem Kind sehr wohl getan hat. Ich konnte gar nicht begreifen, woher die schmerzhafte Geichwulst kam, da das Kind das Wasser lösen konnte; ich meinte zuerst, es fehle dort, die Geichwulst blieb aber gleich, es hätte ja abnehmen müssen, wenn es am Wasser geföhrt haben würde, die Eltern weinten beide, das Kind war recht zu bedauern. Um 11 Uhr nachts ging ich dann heim mit der Weisung, am Morgen früh dem Arzt noch einmal zu berichten; in der Nacht hielt ich es nicht mehr für nötig, da das Kind Milch genommen und dann ruhiger geworden war. Es wurde von der Mutter gestillt. Der Arzt kam dann erst am Abend, konstatierte Blutvergiftung vom Nabel aus und verordnete Bleiwasserumschläge. Die Geichwulst blieb dann gleich bis am 15. Tage. Ich habe alle Tage nachgesehen, da ich ganz in der Nähe eine andere Frau zu besorgen hatte. Am 16. Tag war es dann auf der linken Seite kleiner geworden, doch auf der rechten Seite war alles noch steinhart und rot, und jetzt noch sieht man immer noch etwas davon; doch nimmt es ordentlich ab, und der Kleine hat keine Schmerzen mehr. Die Eltern atmen wieder auf, denn der Schmerz um ihren Erstgeborenen wäre sehr groß gewesen, wenn er hätte sterben müssen. Ich frage mich nun immer und immer

wieder, ob das wohl Blutvergiftung vom Nabel aus war, und wie es hat zu stande kommen können, da doch immer die größte Reinlichkeit beobachtet wurde von meiner Seite und, wie ich überzeugt bin, auch von Seite der Pflegerin, so wie nachher auch von der Mutter selbst. Wenn Blutvergiftung vom Nabel aus stattgefunden hätte, müßte gewiß auch der Nabel selbst geschwollen gewesen sein; er war aber immer ganz normal und wie gesagt, fing die Geichwulst erst etwa 5 Cm. unter dem Nabel an.

Möchte nun gerne Auskunft, ob wohl auch schon ein solcher Fall vorgekommen, und wie er hat kommen können. Ich habe den Arzt gefragt; er meinte dann, er wisse es nicht, ob wohl schon gleich nach der Geburt die Infektion passiert sei, vielleicht von der nicht ganz reinen Scheere. Ich selbst lege Nabelsäckchen und Scheere gleich in Eislösung, wenn ich zu einer Geburt gerufen werde, in ein besonderes Waschbecken; das Kind war aber schon abgenabelt worden, bevor ich kam. Kann es daher, so wäre es gewiß nicht gegangen bis am 13. Tage. Ich mag nachdenken, wie ich will, ich kann es nicht begreifen; es ist nur ein Glück, daß das Kind wieder gesund und munter ist. Ob es wohl von Erkältung, vielleicht vom Baden hergekommen? Doch meinte der Arzt, das könnte nicht sein, in einer geheizten Stube friere ein Kind beim Baden nicht.

Ich bitte nun die geehrte Redaktion um Antwort, bin sehr gespannt, da in meiner Praxis mir ein solcher Fall noch nie vorgekommen ist, überhaupt habe ich mit dem Nabel noch nie Geschichten gehabt bei den lieben Kleinen.

Anmerkung der Redaktion. Der mitgeteilte interessante Fall ist eine Nabelinfektion; daran ist kaum zu zweifeln. Dass die Entzündungsgeschwulst erst am 13. Tage bemerkbar wurde, beweist nichts gegen diese Auffassung. Wir Arzte beobachten zuweilen nach Operationen, daß die Hautwunde rasch und schön verheilt ist und dennoch sich nach mehreren Tagen, selbst erst nach Wochen, ein Abscess entwickelt. Auch beim Wochenbett erlebt man Ähnliches. Wir finden die Gebärmutter mehrere Tage nach der Geburt bereits gut zurückgebildet und gar nicht empfindlich, der Wochenfluss zeigte nie etwas Verdächtiges, und doch tritt Fieber ein, und bald gelingt uns der Nachweis einer Entzündung im breiten Mutterband, oder im Eierstock, oder in einem weit abgelegenen Organ.

Die Art der Infektion oder Blutvergiftung ist längst bekannt und gar nicht selten. Das Gift (die Bakterien) kann durch den Sätestrom von der Wunde aus in tiefergelegene Körperteile transporiert werden und dort langsam eine Entzündung anfangen, während darüber die Hautwunde tadellos verheilt. Ein solcher Entzündungsabscess ist um so gefährlicher, weil der Eiter nicht ohne weiteres abfließen kann wie bei einer offenen Wunde, sodaß das Gift um so leichter den ganzen Organismus durchseucht.

Es gibt Fälle von schwerer Nabelinfektion der Neugeborenen mit tödlicher Blutvergiftung, in denen auch in der Nachbarschaft des gut geheilten Nabels nichts Krankhaftes zu finden ist. Die Bakterien haben sich in tieferen Körperteilen entwickelt und erst bei der Sektion findet man die Abscesse in den inneren Organen, welche den Tod verursacht hatten.

Dass die oben erzählte Erkrankung von einer unreinen Scheere oder unreinen Fingern herrührte, ist höchst wahrscheinlich, wenn auch natürlich nicht zu beweisen. Diese Erfahrung lehrt wieder, daß die Besorgung des Nabels nur von kundiger Hand, d. h. von der Hebammie und zwar mit größter Sorgfalt ausgeführt werden soll. Würde die Nabelschnur bereits von einer andern Person abgeschnitten und unterbunden, so tut die Hebammie gut (sofern der Nabelschnurrest nicht zu kurz ist), eine neue Unterbindung anzulegen, die vorhandene zu entfernen und von dem Strange noch ein kleines Stück abzuschneiden. Damit würden die von unfundiger Hand allenfalls hingekommenen Unreinigkeiten wahrscheinlich entfernt.

Schweizerischer Hebammenverein.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 9. August.

Unsere Verhandlungen wurden eröffnet mit Verlesen vieler Briefe mannigfacher Art. Das Dankeschreiben einer unterstützten Kollegin erfreute uns sehr; wir hatten in diesem Falle wirklich aus Mitleid gegeben, es war ein Fall großer Not in Krankheit. Wir möchten unsere Mitglieder abermals dringend bitten, doch ja in die Krankenkasse einzutreten, bevor es zu spät und die Not da ist; jüngeren Kolleginnen darf keine Unterstützung gewährt werden aus der Vereinskasse im Krankheitsfall, dafür halten wir ja die Krankenkasse und die müssen benutzt werden. Die Krankenkasse bezahlt ja 30 Fr. Krankengeld per Monat für nur 6 Fr. Jahresbeitrag. Tretet, bitte, ein; schützt Euch vor Not!

Der Vorstand einer Sektion berichtet uns, daß ein Mitglied, welches noch mit uns den fröhlichen Hebammentag in Kemptthal mitgemacht, leider schon dem Erdenleben entrückt ist und in die heitere Heimat aufgenommen wurde, und daß die Sektion ihr das Grabgeleite gab nebst schönen Kränz, was die Hinterlassenen sehr freute. Ein schöner Alt beruflicher Verbindung.

Am kommt die große Arbeit betreffend Lotterie für die Altersversorgung zur Sprache. Wir haben von verschiedenen Kommissionen der Berner und Zuger Stadttheater und von der Vereinigung der Eisenbahner Erholungsstation auf Grubisbalm am Rigiberg Anleitungen eingeholt, um aus erfahrener Quelle zu wissen, wie diese Sache am besten an die Hand zu nehmen sei, und haben verdienstwerte Antworten erhalten. Auch hatten wir mit der Oberin der Pflegerinnenchule in Zürich eine Konferenz betreffend die Altersversorgung; die Oberin hat mit viel Sorgen und Mühen schon längst die Frage geprüft und erwogen für ihre circa 400 Pflegerinnen, und uns nun freundlich die Wege gezeigt, welche sie als besten gefunden.

Es können in Frage kommen: Die Kapitalversicherung oder die Rentenversicherung, jede mit oder ohne Rückgewähr auf den Todesfall. Unter Kapitalversicherung versteht man die Einzahlung einer jährlichen Prämie zur Sicherung eines gewissen Kapitals auf ein gewisses Altersjahr. Die Höhe dieser Jahresprämie richtet sich 1. nach dem Eintrittsalter, je früher man mit dem Zählen anfängt, um so niedriger ist natürlich die Prämie; 2. nach dem Altersjahr, in welchem man das Kapital zu erhalten wünscht; und 3. nach der Höhe des Kapitals, das man sich sichern will.

Beispiele: Jährliche Zahlungen zur Sicherung eines Kapitals von je 1000 Fr., zahlbar im 50., 55. und 60. Altersjahr.

Im 21. Eintrittsalter zahlt man 17 für im 50. Altersjahr, 12.20, um im 55. Jahre 1000 Fr. zu bekommen. Im 26. Eintrittsalter zahlt man Fr. 23.40 für im 50. Jahre, Fr. 16.50 um im 55. Jahre 1000 Fr., Fr. 11.60 um im 60. Jahre 1000 Fr. zu erhalten. Im 30. Eintrittsalter zahlt man Fr. 31.20 für im 50. Jahre, Fr. 21.30 um im 55. Jahre 1000 Fr., Fr. 14.70 um im 60. Jahre 1000 Fr. zu erhalten. Im 35. Eintrittsalter zahlt man Fr. 47.20 für im 50. Jahre, Fr. 30.40 um im 55. Jahre 1000 Fr., Fr. 20.30 um im 60. Jahre 1000 Franken zu erhalten.

Zur Sicherung eines Kapitals von 2000, 3000, 4000 und 5000 Fr. beträgt natürlich die jährliche Einzahlung das zwei-, drei-, vier- oder fünffache. Wenn nun der Versicherten nach dem zurückgelegten festgelegten Altersjahr das Kapital ausbezahlt wird, hat sie natürlich freie Hand, darüber zu verfügen.

So ist nun einmal der kleine Anfang zu dem großen Werk gemacht, zu welchem Fr. Baumgartner in Bern den Grund gelegt. Möchten nun die kleinen Bausteine zum großen Bau sich häufen; wir danken nochmals all den frdl. Gebern, Sektionen und Mitgliedern, welche zu der schönen

Summe beigetragen haben, die wir jetzt schon verwalten für den edlen Zweck.

Einen herzlichen Gruß an alle Mitglieder Nah und Fern entbietet Euch der Zentralvorstand.

Die Altuarin: Frau Gehrig.

Mitteilung des Zentralvorstandes.

Leider ist es an der Generalversammlung in Kempttal vergessen worden, mitzuteilen, daß unsere bisherige Käffnererin Frau Denzler ihr Amt niedergelegt und an ihre Stelle **Frau Hirt-Rüegg, Baderstrasse Nr. 79, Zürich III** getreten ist. Wir ersuchen die Mitglieder und Vorstände der Sektionen, davon Notiz zu nehmen, und alle Gelder und Briefe für die Zentralkasse ges. an die neue Adresse abzusenden. Da wir Frau Denzler nur sehr ungern aus dem Vorstand entlassen hätten, war sie so freundlich, die Stelle als Beisitzerin der austretenden Frau Maurer zu übernehmen. Frau Maurer erklärte wegen allzuvieler Arbeit ihren Austritt aus dem Zentralvorstand. Wir ersuchen noch, durch prompte Einlösung der Nachnamenarten der neuen Käffnerin die große Aufgabe zu erleichtern, damit sie ihr ohnehin schweres Amt mit Freuden verwalten möge.

Der Zentralvorstand.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind neu eingetreten:
Kontr.-Nr. 305 Frau Kübler-Lüdi, Wildberg, Töftal (Zürich)

" 306 " Billeter, Küssnacht " 52 " Akermann, Egnach (Thurg.)
Alle seien herzlich willkommen.

Der Zentralvorstand.

Verdankung.

Für den Altersvorsorgungsfond sind folgende hochherzige Gaben eingegangen:

Von der Firma Maggi, Kempttal, welche uns ja in so freigiebiger Weise bewirtet und befehlt, noch 100 Fr., von Frau St.-W. Zürich I durch Frau Rotach 20 Fr., von Frau W.-N. Zürich II durch Frau Rotach 20 Fr., von Frau Friz in Baden 46 Fr., von Frau Finkbeiner, Gais, 63 Fr., von ungenannter Kollegin in W. 5 Fr.

Diese Spenden verdankt herzlich

Der Zentralvorstand.

Chre gebührt den Kolleginnen, die so eifrig für unser großes Werk sammeln und alles direkt dem Fonds zufinden lassen.

An die Kolleginnen.

Die Kolleginnen in allen Kantonen sind gebeten, uns Mitteilung zu machen, wie es sich bei Ihnen verhält mit den Civilstandesformularen. Wer füllt sie aus und unterzeichnet dieselben? Wir möchten das gerne wissen wegen den sogenannten wilden Hebammen; die Geburten müssen doch angezeigt werden. Im Kanton Zürich haben allein die Aerzte und Hebammen das Recht, solche Scheine auszufüllen, und allein sie besitzen solche.

Antworten sind erbeten an Frau Rotach, Zürich II.

Wo es vorkommt, daß Frauen, die keine patentierten Hebammen sind, Geburten übernehmen, ohne daß die Hebamme davon benachrichtigt wird oder die Wöchnerin übernehmen kann, möchten wir die Kolleginnen ebenfalls bitten, uns sofort Mitteilung zu machen mit genauer Namens- und Adressenangabe dieser Frauen, welche auf unerlaubte Art Geburtshilfe treiben.

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Der erste Beitrag an die Krankenkasse pro 1905—1906 wird Ende August oder Anfang September durch die Post eingezogen. Wir bitten die werten Mitglieder um prompte Einlösung. Es sind in die Krankenkasse neu eingetreten:

Kontroll-Nr.

1	Frau Anna Egger, St. Gallen im Domini Nr. 8.
281	" Witwe Rosa Luginbühl, Fehraltorf (Zürich)
177	Frau Marie Heimann-Znabnit, Grindelwald (Bern)
294	" Christine Leemann, Rüttikon (Zürich)
	Jungfrau Luise Zaugg, Nidau (Bern)
9	Frau Karolina Rüttling, Hägendorf (Soloth.)
198	" Diggelmann-Hes, Uetikon (Zürich)
301	Marie Löhrli, Freienstein-Bülach (Zürich)
49	M. Jäger-Wild, St. Gallen.

Geschenke an den Reserve-Fond sind eingegangen von Fr. Anna Baumgartner in Bern

Fr. 1.—, von Frau Zahnd-Zingg, Hebammen in Riedbach bei Bümpliz Fr. 5.—, von Ungerann aus Basel Fr. 1.—, welche Gaben wir bestens danken.

Die Krankenkasse-Kommission.

XII. Schweizerischer Hebammentag.

Protokoll

über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung am 28. Juni 1905 im Hotel "Ochsen" in Winterthur.

Vertreten sind die Sektionen Bern durch 2, Biel 2, Bäflestadt 2, Bäfleland 1, Solothurn 1, Aargau 3, Thurgau 2, Appenzell 1, St. Gallen 2, Schaffhausen 1, Winterthur 2 und Zürich 2, total 12 Sektionen durch 21 Delegierte. Als Gäste fanden sich auch eine Anzahl Kolleginnen aus Winterthur ein.

Die Zentralpräsidentin Frau Rotach eröffnete die Verhandlungen mit folgenden Worten:

Werdehrte Kolleginnen!

Mit unseren heutigen Verhandlungen leiten wir den 12. schweizerischen Hebammentag ein. Sie alle sind wohl mit der Aufgabe betraut, hier die Interessen Ihrer Sektionen zu verfechten; ich halte dafür, daß diese keine andere sein können, als die Interessen überhaupt des schweizerischen Hebammenvereins, die Interessen jeder einzelnen unserer Berufskolleginnen, die ja den schweizerischen Hebammentand bilden. Nach meiner Ansicht kann es für uns keine andere Devise geben, als die, daß wir miteinander füreinander arbeiten, d. h. also in unserem engeren Kreise für unsere ganze schweizerische Kollegenschaft raten und beschließen sollen. Gehen vielleicht in dieser oder jener Frage unsere Ansichten und Meinungen etwas auseinander, so sollen wir uns daran erinnern, daß wir hier zusammengetreten sind, um uns in der Sorge für das Wohl des Ganzen, also unseres schweizerischen Hebammenvereins, und des ganzen schweizerischen Hebammentandes, zu einigen. Ich bitte Sie also, die Ihnen übertragenen Aufgaben gewissenhaft zu lösen in ruhiger und sachlicher Verhandlung, und dabei anzuerkennen, daß Sonderinteressen zurückstehen müssen vor den Interessen der Allgemeinheit. Mir mögen Sie für heute erlaufen, über das Wirken des Zentralvorstandes und die Verhältnisse des schweizerischen Vereins zu berichten; im Interesse der Abkürzung unserer Verhandlungen und in der Meinung, daß diese Mitteilungen doch den ganzen Verein, den morgen die Generalversammlung repräsentieren wird, interessieren müssen, gebiete ich dieselben morgen in meine Eröffnungsansprache einzuflechten. Im Namen des Zentralvorstandes heiße ich Sie alle willkommen, verehrte Kolleginnen, und mit diesem von Herzen kommenden und hoffentlich auch zum Herzen gehenden Gruße erkläre ich die Verhandlungen der heutigen Delegiertenversammlung als eröffnet.

Zunächst haben wir Stimmenzählerinnen zu ernennen, und ich schlage Ihnen vor, deren zwei zu wählen.

Als Stimmenzählerinnen werden Fr. Ny von Bern und Frau Gfeller Bözingen (Biel) gewählt.

Sektionsberichte. Fr. Baumgartner verliest folgenden Vereinsbericht der Sektion Bern.

Unser Verein hat ein ziemlich ruhiges Jahr verlebt. Für diejenigen, welche die Vereinszüge besuchen, sind nach wie vor die regelmäßigen wissenschaftlichen Vorträge von sehr großem Wert. Seit Bestehen des Vereins haben wir 80 Vorträge gehabt. Eine Fülle reichen Wissens wurde uns geboten, und wenn wir auch den Stoff nicht vollständig in uns aufnehmen könnten, so ist doch viel, recht viel haften geblieben, und sind wir infolgedessen im Stande, den vermehrten Anforderungen genügen zu können. Sind die Anforderungen an uns gewachsen, so resultiert daraus, daß auch wir nicht stehen dürfen; nur leider liegt es nicht immer in unserer Macht, unsere Forderungen strikt stellen zu dürfen; in diesem hoffen wir, daß, wenn wirklich auch im Kanton Bern so "mittelalterliche" Zustände herrschen sollten, wie dies vom Kanton Aargau gemeldet wird, die bernische Regierung sie abschaffen werde. Wir erwarten eine Antwort auf eine Eingabe an die Regierung 1. um Schutz der Hebammen gegenüber denjenigen Gemeinden, welche die eingereichten Rechnungen für unberechnete Geburtshilfe zurückweisen:

2. um ein Wartgeld von mindestens 200 Fr. da, wo die Hebammen ungenügenden Verdienst hat und doch an die Scholle gebunden ist, und

3. um unentgeltliche Desinfektionsmittel.

Ein Bindeglied scheint unser Vereinsabzeichen, silberne Brosche mit Bernerwappen, darüber ein Band geschlungen mit der Inschrift: S. S. Sektion Bern, werden zu wollen. Der Vorschlag dazu wurde gemacht von Fr. A. in Bümpliz, und an unserer letzten Generalversammlung von ihr in herzlicher Weise begründet und dann mit wenigen Ausnahmen von der Versammlung angenommen. Die Bevorgung wurde dem Vorstand übertragen und scheint er, nach den vielen Freude- und Dankbezeugungen zu urteilen, das Richtige getroffen zu haben. Kolleginnen, die bisher dem Verein ferngestanden, haben erklärt, möglichst bald beitreten zu wollen, sie können sich vor wie Schülerinnen, gar nicht wie Hebammen, so lange sie nicht auch im Besitz der Brosche seien.

Seit 1897 haben wir aus unserer Unterstützungskasse an kranke oder bedürftige Vereinskolleginnen Geschenke bis zu 50 Fr. verabreicht und damit viel Freude gemacht, wurde es doch dadurch der einen oder andern möglich, zur besseren Erholung einen Kurort zu besuchen. Neben einigen Austritten haben wir auch 2 Todesfälle zu verzeichnen von 2 nicht sehr alten, aber wegen Krankheit seit Jahren nicht mehr praktizierenden Kolleginnen.

Um der Vereinszeitung Einnahmen zu verschaffen, haben wir Berner Firmen zum Anserieren eingeladen und die Freude gehabt, bald darauf Anserate vorzufinden. Im übrigen haben wir an allem, was den schweizerischen Hebammenverein und seine Bestrebungen angeht, regen Anteil genommen, und hoffen auf eine gedeihliche Weiterentwicklung.

Bern, im Juni 1905.

A. Baumgartner.

Namens der Sektion Biel berichtet Frau Gfeller:

Das verflossene Vereinsjahr hat nicht viel Neues gebracht. Wir hielten 4 Versammlungen ab, jeweils mit ärztlichem Vortrag, welche so ziemlich mittelmäßig beurteilt wurden.

Von einer Einladung an sämtliche dem Verein nicht angehörende Hebammen in Biel und Umgebung hatten wir nur ein einziges neues Mitglied zu verzeichnen.

Zu bedauern ist es, daß noch so viele Hebammen sind, welche gerne die Verbesserungen des Hebammenwesens genießen, selber aber nichts dazu beitragen wollen.

Für die Sektion Biel und Umgebung,

Die Präsidentin: A. Straub.

Die Sekretärin: Frau Garrell.

Frau Buchmann erstattet den Bericht der Sektion Baselstadt:

Um ersten Januar 1904 bestand unser Verein aus 30 Mitgliedern, wovon im Laufe des Jahres 1 gestorben ist und 2 wegen Nichtbezahlen der Beiträge auf wiederholte Mahnungen hin ausgeschlossen werden mußten. Während des Jahres sind 4 neue Mitglieder eingetreten, sodaß unser Verein am Ende des Jahres aus 31 Mitgliedern bestand.

Unser Vereinsvermögen bezifferte sich am 1. Januar auf Fr. 3123.68 und am Ende des Jahres auf " 3199.38 somit haben wir eine Vermehrung um " 75.70

Wir hielten 9 Sitzungen ab, wovon 4 mit ärztlichen Vorträgen. Leider sind dieselben nicht immer so gut besucht gewesen, wie es zu wünschen wäre.

Im März teilte uns Frau Derrer mit, daß sie eines Augenleidens wegen, an dem sie schon seit einigen Jahren litt, genötigt sei, einstweilen ihren Beruf aufzugeben und ihr Amt als Präsidentin niederzulegen, was uns allen herzlich leid tat. Wir danken ihr auch an dieser Stelle herzlich für ihre treue Pflichterfüllung und für das rege Interesse, das sie dem Verein während ihrer langen Amtszeit, überhaupt je und je bewies, und wir hoffen, sie werde es, wenn auch nicht mehr in Beruf und Amt, dem Verein doch ferneres Interesse entgegenbringen.

In der Aprilsitzung wurde dann im Einverständnis mit den beiden andern Vorstandsmitgliedern Frau Wächter und Frau Buchmann beschlossen, daß dieselben bis zum Ende des Jahres, d. h. bis zum Ende ihrer Amtszeit, die Geschäfte der Präsidentin mit einander besorgen, und erst dann zu einer Neuwahl geichritten werden sollte, was die Folge hatte, daß Frau Mesmer als Beisitzerin gewählt wurde. Zu gleicher Zeit wurden als Rechnungsreviziprionen gewählt: Frau Herrenschmid und Fr. Sophie Schultheiß. Zu Delegierten an die Generalversammlung wurden gewählt: Frau Wächter, Basel und Frau Schneberger, Birsfelden.

Unterstützungen hatten wir dieses Jahr keine zu verabreichen. Der verstorbenen Kollegin Hardmeier wurde ein Kranz geipendet. Im Januar hatten wir unser jährliches Beisitz bei Frau Derrer, die sich allen Mühen und Unbequemlichkeiten unterzog, um uns einen vergnügten Abend zu bereiten, was ihr auch gelang und wofür wir ihr herzlich dankbar sind.

Im Juli hatten wir eine gemütliche Zusammenkunft in Kleinbüren mit Kaffee und Zubehör. Leider war die Beteiligung sehr schwach.

In der Novemberversammlung wurde beschlossen, während des Winters nur alle 2 Monate eine Sitzung abzuhalten, in der Hoffnung, der Besuch werde dann ein besserer sein.

Unser Verein möge ferner wachsen und gedeihen.

Basel, den 31. Dezember 1904.

Die Schriftführerin: Frau Buchmann-Meyer.
Die Kassiererin: Frau Wächter-Rich.

Frau Rickenbacher teilt mit, daß von der Sektion Baselland wenig zu berichten sei. Jährlich einmal treten die Kolleginnen zusammen und hören dann in der Regel einen ärztlichen Vortrag.

Fr. Fäggli erstattet folgenden Bericht der Sektion Solothurn:

Die Sektion Solothurn erfreut sich so ziemlich immer der gleichen Mitgliederzahl; ausgetreten sind im letzten Jahre 3, eingetreten 4 Mitglieder, sodaß wir heute 43 Mitglieder haben.

Im verflossenen Jahr wurden 4 Versammlungen abgehalten, 3 in Solothurn und eine in Bremgarten, 3 mit ärztlichem Vortrag. In 5 Vorstandssitzungen wurden die laufenden Geschäfte erledigt.

Das Arbeitsprogramm, welches wir in Aussicht genommen hatten, nämlich Befestigung der Mitglieder in unserem Kanton, haben wir noch nicht erledigen können; doch wir hoffen, mit Mut und Ausdauer werden auch wir zum Ziele gelangen.

Der Kassenbestand bleibt sich gleich wie letztes Jahr.

Mehrere neue Mitglieder haben sich wieder angemeldet, und wir hoffen, daß wir dieses Jahr wieder einen Schritt vorwärts kommen werden.

Solothurn, im Juni 1905.

Die Delegierte: Frau B. Fäggli.

Frau Fritz berichtet über die Sektion Aargau:

Am 4. April dieses Jahres haben sich die Hebammen des Kantons Aargau zusammengefunden, um eine kantonale Sektion zu gründen, da die kleinen Volkssektionen jedesmal nach kurzem Bestehen wieder sich auflösten. Die Sektion besteht heute aus 94 Mitgliedern. Wir hoffen, nach und nach alle im Kanton zu gewinnen. Im Aargau findet gegenwärtig eine Lohnbewegung der Hebammen statt, und wir haben einen Anwalt gefunden, der unsere Sache vor der Regierung vertreten wird; wir erhoffen ein günstiges Resultat.

Baden, im Juni 1905.

Der Vorstand der Sektion Aargau:

Frau Fritz, Schriftführerin.

Frau Walter, Wigoltingen, berichtet über die Gründung einer neuen Sektion Thurgau:

Am 6. Juni traten endlich auch ein Teil der Thurgauer Hebammen zusammen, um sich zu organisieren. Nach herzlichen Begrüßungsworten seitens unserer verehrten Zentralpräsidentin Frau Rotach aus Zürich wurde eine Sektion gegründet.

Leider war nur zirka der 5. Teil der Thurgauer Hebammen anwesend, 28 an der Zahl. Obs Zaghaftheit, Gleichgültigkeit oder engherziger Sinn war, die Meinung, daß das Vereinsleben nichts nütze wäre, daß nicht mehr erreichbar, das war uns nicht klar. Hätte jede von den Abwesenden jene sachkundigen interessanten Erläuterungen von Frau Rotach gehört, würde ihnen jeder Zweifel an der Notwendigkeit des Zusammenhalts gehoben worden sein. Uns allen waren ihre freundlichen und ernsten Worte so recht aus der Seele gesprochen, und wir danken Frau Rotach sowie Frau Denzler an dieser Stelle nochmals herzlich, denn ohne sie hätten wir in so kurzer Zeit kaum so Vieles ordnen können. Hoffen wir, daß sich noch Vieles als Mitglieder bei unserer Präsidentin in Bälde anmelden.

Nachdem man sich organisiert hatte, wurde der Vorstand folgendermaßen bestellt:

Präsidentin: Frau Martha Walther in Wigoltingen, Frau Baumann in Bürglen als Vizepräsidentin, Schriftführerin: Frau Röthlisberger aus Weinfelden, Kassiererin: Frau Straßer aus Sulgen, Beisitzerin: Frau Schneider, Höfenhausen, Rechnungsreviziprionen: Frau Böllinger in Frauenfeld und Frau Debrunner in Frauenfeld.

Im August wird die zweite Versammlung in Frauenfeld stattfinden. Die Frage, was wir von der Vereinheitlichung erwarten und wünschen, wurde lebhaft besprochen. Zu besonderen Meinungsverschiedenheiten führte 1. die Frage, ob die Taxe auf 15 oder 20 Fr. gestellt werden sollte. Die Mehrzahl entschied für 20 Fr.

2. Soll das Wartgeld auf 150 bis 200 Fr. erhöht werden, je nach der Geburtenzahl.

3. Die Hebammen sollen gegen Unfall versichert werden auf 8000 Fr. bei Tod, 4000 bei Invalidität, und auf ein Taggeld bei Unfall von 4 Fr.

4. Soll in einer Gemeinde, wo nicht über 30 Geburten vorkommen, keine zweite Hebammie angestellt werden.

5. Wurde das Verlangen nach Repetitionskursen ausgeprochen; diese sollen unentgeltlich und ohne Unkosten für die Hebammie sein, mit einem entsprechenden Taggeld.

6. Entschluß für Freizügigkeit und gleichmäßige Ausbildung.

Zum Schluß wurden Delegierte nach Kemptthal gewählt.

Namens des Vorstandes,

Die Schriftführerin: Anna Röthlisberger.

Für die Sektion Appenzell berichtet Frau Frischknecht-Mosimann:

Geehrte Präsidentin!

Werte Kolleginnen!

Über unsere Sektion habe ich folgendes zu berichten:

Wir halten jährlich 3 Versammlungen ab, wo immer möglich mit ärztlichem Vortrag, sowie 2 Komiteesitzungen im Frühjahr und Spätherbst. Der Verein besteht aus 18 Aktiv- und 2 Ehrenmitgliedern, sowie ungefähr 70 Passiven. Ausgetreten ist im letzten Jahr ein Mitglied, eingetreten aber sechs. Das Vereinsvermögen beträgt laut Kassabüchlein Fr. 622.60, die Passivgelder werden besonders angelegt, und für Unterstützung kranker Mitglieder verwendet. Wir hoffen, in Zukunft Geschenke oder allfällige Vermächtnisse erhalten zu können, da bereits die ersten Schritte hierzu getan worden sind.

Der Sektionsbeitrag ist 2 Fr. per Jahr, für Nichterlebinen an den Versammlungen 50 Cts. Biße (Hauptversammlung 1 Fr.). Am 8. November 1904 feierten wir in der Hauptversammlung das 10jährige Bestehen unserer Sektion. Zu diesem Anlaß wurden auch unsere werten Passivmitglieder eingeladen. Nach erledigten Vereinsgeschäften und Neuwahl des Vorstandes erschien Herr Dr. Diem und hielt uns einen sehr schönen Vortrag über das Stillen, für welchen wir ihm noch recht herzlich danken. Der gemütliche Teil brachte verschiedene theatralische Aufführungen und Gesang; nur zu bald waren die frohen Stunden verflossen und es war nicht weniger als 11 Uhr, als sich die letzten Kollegen von einander trennten.

Wolle Gott, daß die Arbeit der Vereinheitlichung sowie der Altersversorgung recht gut und bald zum Ziele gelange.

Für die Sektion Appenzell,

Die Präsidentin:

Frau Frischknecht-Mosimann.

Fr. Hüttemoser teilt mit, daß in der Sektion St. Gallen alles seinen guten ruhigen Fortgang nimmt, also nichts neues zu berichten ist. Ebenso äußert sich Fr. Vollmar für die Sektion Schaffhausen.

Frau Wegmann erstattet folgenden Jahresbericht der Sektion Winterthur:

Aus unserer Sektion sind 5 Mitglieder aus- und 4 in dieselbe eingetreten; der Mitgliederbestand beläuft sich jetzt auf 41 Kolleginnen, wovon 16 der Krankenfasse angehören. Unser Vereinsvermögen beträgt 222 Fr. Die Eingabe, die letztes Jahr an den Stadtrat Winterthur gemacht wurde betr. Bezahlung der Wiederholungskurse, wurde von unserer Gesundheitskommission behandelt und von derselben dem Stadtrat zur Annahme empfohlen; der Entschluß fiel ganz zu unsern Gunsten aus, indem von der Stadt das Wartgeld in Zürich, sowie ein Taggeld von 2 Fr. pro Tag an alle in hiesiger Stadt wohnenden Hebammen bezahlt wird. Der letztes Jahr besprochene Pflegerinnenkurs für Pflegerinnen der Unbemittelten ist noch nicht abgehalten worden.

Weitere Eingaben wurden an unsern Bezirksarzt Herrn Dr. Ziegler gemacht gegen 2 Nebengemeinden, welche die Abgabe unentgeltlicher Desinfektionsmittel verweigern an Leute, die nicht ihre Hebammie haben; und mit dem Gejuch um Auskunft darüber, wie viel Watte und Garnbol auf die Geburt unentgeltlich bezogen werden darf in hiesiger Stadt.

Zwei Mitglieder unserer Sektion sind verunglückt. Erstes erlitt einen Schädelbruch, der aber wieder ganz geheilt ist, sodaß die Kollegin ihrem Berufe wieder nachgehen kann. Die Zweite erlitt eine Blutvergiftung am rechten Zeigfinger gleich nach einer Geburt, mit eitrigem Ausfluss; der Finger mußte zur Rettung der Kollegin abgenommen werden. Dieselbe steht zurzeit noch in ärztlicher Behandlung.

Die Präsidentin des Hebammenvereins, Sektion Winterthur.

Fr. Wührmann berichtet aus der Sektion Bürich:

Im verflossenen Jahr wurden in unserer Sektion vier Vorträge gehalten, davon drei wissenschaftliche, den vierten hielt Fr. Dr. Heer über „Haushpflege“, welchem wir mit besonderer

Aufmerksamkeit zuhörten. Wenn dieser Verein einmal in voller Tätigkeit wirken kann, dann wird vielen armen Böchnerinnen und Kranken ihr herbes Los erleichtert werden. Wir Hebammen haben alle Ursache, diese Institution nach Kräften zu unterstützen.

Von der Krankenkasse-Union Zürich wurde an die Hebammen in Zürich das Geuch gestellt, daß wir den Frauen, welche Mitglieder der betreffenden Krankenkasse sind, für unsere Hilfeleistung nur die gesetzliche Taxe von 15 Fr. als Honorar verlangen, innerst drei Monaten nach der Geburt von der Krankenkasse wäre dasselbe in Empfang zu nehmen. Dazu sollten wir uns vertraglich verpflichten. In einer zahlreich besuchten Versammlung wurde dieses Geuch abgewiesen.

Um der Generalversammlung wurden die Statuten revidiert und darin einige Abänderungen getroffen; auch wurde der Beischluß gefaßt, eine kantonale Versammlung einzuberufen befuß Aufstellung eines neuen Tariffs für Herstellung der Zürcherischen Hebammen. Im Februar wurde eine Eingabe dem Regierungsrat eingereicht, wovon die Gründe für diesen Schritt klar gelegt wurden. Bis heute ist noch keine Antwort erfolgt.

Ferner hat die Sektion über die schon längst gemachten Beischwerden von den Hebammen betreffend den Wiederholungskurs eine Eingabe dem Regierungsrat eingereicht, mit dem Geuch um Verkürzung der Dauer des Kurses, sowie um unentgeltliche Verpflegung während der Kurszeit. Wir hoffen, daß unserem Geuch entsprochen werde.

Bermögensbestand der Sektion Zürich.
Den 9. Juli 1904 Fr. 1898. 35
" 27. Juni 1905 " 1729. 55

Es ergibt sich somit pro 1904—1905 ein Defizit von 168. 80

Trotz diesem Rückschlag hat die Sektion den Beischluß gefaßt, an hülfesbedürftige Sektionsmitglieder eine Unterstützung aus der Sektionskasse zu verabreichen.

Die Delegierte: B. Wuhmann.

Frau Denzler verliest als Zentralkassiererin den bereits in der "Schweizer Hebamme" mitgeteilten Rechnungsauszug über die Vereinskasse und fügt bei, daß die Verwaltung über den Altersversorgungsfonds getrennt geführt wird. Dr. Kirchhofer (Winterthur) erstattet folgenden Bericht der Rechnungsrevisorinnen:

Es gereicht den unterzeichneten diesjährigen Rechnungsrevisorinnen zur Genehmigung, daß es ihnen als Vertreterinnen einer der jüngsten Sektionen vergönnt war, einen Blick zu tun in die Arbeit der großen Verwaltung unseres Schweizerischen Hebammenvereins. Mit voller Hochachtung gegenüber Frau Denzler, Zentralkassiererin, geben wir unjeren Bericht über die tadellose, pünktliche und getreue Rechnungsführung. Die Bücher, mit Soll und Haben, lagen klar und reinlich, die Belege musterhaft geordnet, uns vor Augen, sodoch die große Arbeit und Mühe unserer Kassiererin als ein unbeschreibliches Opfer für unsern Verein gelten darf.

Nicht wahr, liebe Kolleginnen: wer so Tag und Nacht arbeitet, bringt eben seine eigene Gesundheit in Gefahr, und leider müssen wir mitteilen, daß Frau Denzler aus diesen Rücksichten von ihrem treubesorgten Amt zurücktritt.

Um der nachfolgenden Kassiererin vielleicht manche Mühe zu ersparen, appellieren wir an das Ehrgefühl unserer Kolleginnen, in Zukunft die Nachnahmen für die jeweiligen Jahresbeiträge etwas prompter einzulösen, nicht unbedacht zu refusieren.

Der Altersversorgungsfond hat dieses Jahr seine Wiege in Gestalt eines neuen eigenen Kassabuches erhalten; sein Wachstum liegt unserm Zentralvorstand sehr am Herzen, und wir fühlen uns verpflichtet, mitzuheissen mit vereinter Kraft.

Zum Schluß unseres Berichtes bringen wir den bescheidenen Vorschlag, unserer abtretenden Kassiererin als Dank und Anerkennung ein Geschenk zu überreichen in Geld oder in Natura.

In der Hoffnung, unsere Vereinskasse werde

in gleicher Weise wie bis anhin von der neuen Kassiererin fortgeführt, bitten wir um Genehmigung der Rechnung.

Winterthur, im Juni 1905.

Frau M. Wipf-Kleiner.
E. Kirchhofer.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Sektion hielt am 27. Juli, nachmittags 2 Uhr, im "Rothaus Brugg" in Brugg unsere 5. und wichtigste kantonale Versammlung ab. Anwesend waren 73 Hebammen, und wir sagen allen denen, die es der Mühe wert fanden, zu kommen, unsern herzlichen Dank. Zur Verhandlung kam unsere Taxerhöhung, und dann wurde das Geuch an den hohen Regierungsrat um Genehmigung vorgelesen. Unsere Taxen sind ähnlich denjenigen der Schwesternsektion Zürich. 20 Fr. für eine Geburt bei normalem Wochenbett, wenn die Entfernung nicht über 3 Kilometer beträgt. 20—25 Fr. für Fehl- und Zwillinge geburten. Es wurde natürlich alles sozusagen einstimmig angenommen, und wir wollen an dieser Stelle noch alle unsere Mitglieder ja recht ermuntern, der aufgestellten Taxordnung treu zu bleiben; ja nicht abzuweichen vom einmal gegebenen Wort, damit das Publizum sagen muß: die sind fest in ihrem gefassten Entschluß. So nur können wir uns die Achtung der Bevölkerung gewinnen, wenn sie ein treues Zusammenhalten sieht. Wohl wird es dieser oder jener im Anfang schwer fallen, mancherorts ihre Forderung geltend zu machen; aber bedenkt alle, daß der Beruf ein schwieriger ist und ein unter der festgelegten Taxe Arbeiten unsern Beruf erniedrigt. Die Verhandlungen dauerten nahezu 2 Stunden und waren zeitweise etwas hitzig, namentlich als es an die Aufnahme ging und jede ihren Zweiflräuber herlegen mußte; aber es schadet nichts, es ernten ja auch alle dafür, und ein altes Sprichwort sagt: "Frisch gewagt ist halb gewonnen!" Auch wir betrachten unsere Sache schon jetzt als gewonnen, hat uns doch unser verehrter Herr Bezirksarzt Dr. Behnder aufgemuntert, unser Tarif nur frisch zu publizieren, unsere Forderung wäre nur gerecht; so werden denn die Aargauer Blätter und Blättli bald unsere Forderung verkünden, zur großen Freude der Hebammen und zum wahrscheinlichen Verdruß der Nichtgezähmten.

Ungeheim freute uns alle ein Telegramm des Herrn Dr. Schenker, Hebammenlehrer in Aarau. Der Wortlaut ist folgender:
Hebammenversammlung Rothaus Brugg. Wenn der Aargauer Souverän für seine Zukunft sorgen will, so muß er nicht nur das Aargauer Schulwesen heben, sondern auch dafür sorgen, daß die Kinder, die geboren werden und später zur Schule müssen, gesund geboren werden; und die Mütter, welche uns die Kinder geben, dabei gesund bleiben können. Darum vorwärts, Aargauer Hebammen! Das Volk muß und wird Eure Bitte gewähren. Auf meine Mithäuse darfet Ihr rechnen.

Dr. Schenker, Hebammenlehrer.
An dieser Stelle sprechen wir Herrn Doktor Schenker für seine warme Sympathiebezeugung unser aller herzlichsten Dank aus. Den Verhandlungen folgten ein gemütlicher "Bobig" und ein fröhliches Tänzchen, wobei unsere alten Kolleginnen noch zeigten, daß auch ihre Beine noch tanztähig sind; dann war allgemeiner Aufbruch, und nach herzlichem Händedeck und auf fröhliches Wiedersehen ging jedes seiner Wege. Schön war der Nachmittag, und ich hoffe, er wird jeder der Teilnehmerinnen in gutem Gedächtnis bleiben. Wann die nächste Versammlung stattfindet, hängt vom Bericht des hohen Regierungsrates ab, und wir werden es dann in der "Schweizer Hebamme" melden.

Aufgenommen wurden 25 neue Mitglieder, sodaß jetzt unser Verein die stattliche Zahl von 130 Mitgliedern hat.
Für den Vorstand:
Die Schriftführerin: Frau Friz.

Sektion Appenzell. Nächste Versammlung

den 21. August im Schützengarten in Teufen. Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig betreff Statutenänderung.

Achtungsvollst zeichnet
Für den Vorstand

Die Schriftführerin: Frau Wanner-Nef.

Sektion Baselstadt. In unserer letzten Sitzung hielt uns Herr Dr. Kreis einen Vortrag über natürliche und künstliche Ernährung der Kinder bis nach Ablauf des ersten Jahres. Der Vortrag bot bei der großen Hitze und deren Gefährlichkeit für Säuglinge doppeltes Interesse; er zeigte uns wieder so recht, wie wichtig das Stillen ist und wie wir mit aller Energie dahin wirken sollen, daß den Kindern, wo immer möglich, die Mutterbrust gegeben werde. Wir sprechen Hrn. Dr. Kreis unsern besten Dank aus.

Im August fällt die Sitzung aus. Die nächste Zusammenkunft wird am 27. September stattfinden, wovorin möglich mit ärztlichem Vortrag. Einziehen der Krankenkassenbeiträge.

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Werthe Kolleginnen von Baselland! Die für Anfang September bestimmte Zusammenkunft unseres baselländischen Hebammenvereins wird am 7. September 1905, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum "Rössli" in Muttenz stattfinden. Dazu werden alle Mitglieder freundschaftlich eingeladen, ebenso auch Nichtmitglieder, die sich anzuschließen wünschen. Es ist ein Vortrag von Herrn Dr. Hübscher in Muttenz versprochen, sodaß für Belehrung und jedenfalls für Geselligkeit gejovigt sein wird, und wir hoffen, daß viele Kolleginnen zusammen kommen werden, um Geschäftliches und auch in der Praxis Erlebtes miteinander zu verhandeln. Also, wer immer kann, soll nicht versäumen, zu kommen.

Im Auftrag des Vereins:

Die Schriftführerin: Ida Martin.

Sektion Bern. Am 7. September haben wir auf Wunsch derjenigen Kolleginnen, die an der letzten Vereinsfahrt waren, eine Versammlung in Thun. Wir beabsichtigen damit, unsern Kolleginnen im Oberland Gelegenheit zu geben, einmal mit weniger mühevoller Reise einen wissenschaftlichen Vortrag hören zu können und hoffen, daß, wenn sie das Vereinsleben kennen lernen, dann auch ihrer mehr dem Verein beitreten als bisher. Herr Dr. von Morlot hat sich bereit erklärt, einen Vortrag zu halten über die englische Krankheit bei Kindern und Erwachsenen. Dann ist auch die Fahrt nach dem schön gelegenen Thun so lohnend, daß wir, alles zusammen genommen, mit Recht eine zahlreiche Beteiligung erwarten dürfen. Um 1²² Uhr Abfahrt von Bern via Münsingen-Thun für diejenigen, die sich nur einen halben Tag frei machen wollen. Wer eine Besichtigung der Beatushöhle z. B. mit verbinden möchte, sollte den Vormittag dazu benutzen, da gleich nach Ankunft des Nachmittagszuges die Verhandlungen beginnen. Ort der Zusammenkunft ist der nahe am Bahnhof gelegene "Schweizerhof", welcher leicht zu finden ist. Für eine Erfrischung (Kaffee mit Zutaten) nach den Verhandlungen ist gesorgt, und wir hoffen, einige frohe Stunden zusammen verleben zu können.

Der Vorstand.

Sektion Aargau. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 29. August, nachmittags 3 Uhr, im "Ochsen" in Bernegg statt. Herr Dr. Eustis wird uns mit einem Vortrag beehren.

Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt notwendig, da die Jahresbeiträge eingezogen werden.

Für den Vorstand:

Die Aktuarin: Frau Walt.

Sektion Solothurn. Unsere Versammlung in Denzlingen am 3. ds. war sehr gut besucht. Herr Dr. Christen hielt uns ein Referat. In kurzen Bügen schilderte er uns die Hebamme von Einst und Jetzt. Vieles hat sich in den letzten Jahren geändert. Die Ausbildung ist viel besser und gewissenhafter, aber auch die Verantwortlichkeit ist eine ungleich größere geworden. Nur eines blieb sich fast immer gleich, die Bezahlung,

troßdem die Ausgaben für die Bedürfnisse des Lebens um das Doppelte gestiegen sind. Deshalb soll auch die Hebammme für eine finanzielle Besserstellung sorgen.

Wir danken an dieser Stelle dem geehrten Herrn Dr. Christen, der immer so regen Anteil an den Interessen der Hebammen nimmt, aufs Beste, für die Aufmunterung und die guten Ratschläge, ebenso für den Vortrag über die Kinderernährung.

Es wurde beschlossen, eine Sektion in Olten zu gründen für die Bezirke Olten, Balsthal, Gäu und Gösgen, ebenso eine dritte Sektion für die Bezirke Dorneck und Thierstein, um dann bezirkswise die Besserstellung der Hebammen anzustreben.

Die Versammlung in Olten wird auf den 31. August, nachmittags 3 Uhr, im Schulhause neben der Stadtkirche festgesetzt; alle Kolleginnen werden herzlich eingeladen, sich dort einzufinden.

Kräftigungsbedürftigen jungen Müttern gibt St. Urs-Wein wieder ihre Kraft, regt den Appetit an, bildet Blut und stärkt die Nerven. „St. Urs-Wein“ ist erhältlich in Apotheken à Fr. 3.50 die Flasche nebst Gebrauchsanweisung. Wo nicht echt erhältlich, wende man sich direkt an die „St. Urs-Apotheke, Solothurn No. 60 (Schweiz)“. Versandt franko gegen Nachnahme. (149)

Bei Kaffee und Kuechli, wobei es recht gemütlich herging, wurde dann von Fr. Fröhlicher eine Kollekte veranstaltet zu gunsten der Altersversorgungskasse, welche den Betrag von 12 Fr. ergab.

Die Altuarin: Frau M. Müller.

Sektion Winterthur. Die letzte Versammlung war ordentlich besucht. Die nächste Versammlung findet Dienstag den 29. August, nachmittags 2 Uhr, im „Frohsinn“ in Seen statt. Herr Dr. Radler in dort wird uns einen Vortrag halten. Die Jahresbeiträge werden eingezogen für die Sektion wie für den Zentralverein. Im Monat Oktober werden die noch nicht einbezahlten Jahresbeiträge durch unsere Kassiererin per Mandat eingezogen. Vergesetzt nicht, Euer vorhandenes Stanniol mitzubringen, und weiter einzuhanteln.

Alle laden herzlich ein

Der Vorstand.

Sektion Zürich. In unserer letzten Versammlung am 27. Juli im „Karl dem Großen“ ist ein Ausflug in den Sihlwald beschlossen worden. Derselbe findet statt bei günstiger Witterung Dienstag den 22. August. Versammlung der Teilnehmerinnen im Selinau, mittags 2 Uhr, Abfahrt 1/23 Uhr.

Wir bitten um rechtzeitiges und zahlreiches Erscheinen wegen Einlösung der Gesellschaftsbillete. Bei schlechtem Wetter würde der Ausflug auf Donnerstag den 24. August verschoben werden. Liebe Kolleginnen, lasst Euren Beruf samt Sorgen zu Hause, bringt guten Humor mit in den schönen Tannenwald; wo die Böglein sich des Lebens freuen, da wollen auch wir einige fröhliche Stunden genießen. Angehörige oder Bekannte mitzubringen, ist gestattet.

Auch Maggibroche anstreken.

Der Vorstand.

Es ist die Pflicht jeder Hebammme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebammme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte (139)

Lactagog

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1-2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dergl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).
Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

Die
St. Urs-Apotheke
in
Solothurn
empfiehlt ihre
Sanitätswaren
Verbandstoffe
und anderen Artikel zur
Krankenpflege,
speziell
Hebammen- und (150)
Wochenbett-Artikel,

in besten Qualitäten
zu billigsten Preisen.
Détail und En-gros.
Hebammen erhalten
höchstmöglichen Rabatt!
Brief-Adresse:
St. Urs-Apotheke Solothurn.
Telegramme: „Ursapotheke“.

Offene Beine

Ein Zeugnis von vielen
(nach den Originalein).

Herr L. Stadler, Gärtner in L. bei Augsburg (Bavaria) schreibt: Beziiglich Eure werten Heilsalz Paricoll kann ich Ihnen kurz mitteilen, daß dieselbe eine vorzügliche ist. Es ist bei meinem Fuße schon große Besserung eingetreten seitdem das Paricoll bei mir in Tätigkeit steht. Werde sie auch andern Leuten empfehlen, sobald ich etwas höre von Fuß- oder sonstigen Geschwüren.

Paricoll (weiß, gesch. Nr. 14133) von Apoth. Dr. J. Göttig in Basel ist zur Zeit das beste, ärztlich empfohlene und verordnete Spezialmittel gegen Krampfadern und deren Geschwüre, schmerzhafte Hamorrhoiden, schwere heilende Wunden u. c. in verschiedenen Krankenhäusern im Gebrauch.

Preis per Dose Fr. 3.—. Brüche gratis.
Hebammen 20% Rabatt bei
Franko-Zufügung. (126)

Rechnungsformulare (Völti)
hält stets vorrätig
3. Weiß, Buchdruckerei, Uffoltern.

Condensierte Milch
Marke Milchmädchen

Beste, ärztlich empfohlene Kindernahrung.

Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe.

Unentbehrlich in Küche und Haushalt.

(127)

In Apotheken, Droguerien, Delikatessen- und Spezereihandlungen.



Fabrikmarke

Goldene Medaille: Nizza 1884, Chicago 1893, London 1896, Grenoble 1902.
Ehrendiplom: Frankfurt 1880, Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser-Quelle

Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichen Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fetterz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen =
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen u. grösst. Apotheken. Der Quelleninhaber: (125)
Max Zehnder in Birmenstorf (Aargau).



Patent in der
Schweiz angemeldet!

Neumann's Nähr-Bandage

D. R. G. M. No. 234915

saugt selbsttätig die den Brüsten sich
absondernde Milch auf.

Sehr praktisch!

Neumann's Nähr-Bandage kostet p. St. M. 4.—
Einlage-Kissen . . . p. Dutzend 1.50
Einlage-Kissen . . . p. 3 Dutzend 4.—

1 Garnitur bestehend aus: (153)
1 Stück Neumann's Nähr-Bandage und
3 Dtzd. Einlage-Kissen zusammen M. 7.—

Versand nur gegen Nachnahme!

Hebammen per Bandage M. 1.— Rabatt.
Hermann Neumann, Berlin, Köpenickerstr. 124.

Thee-Zwieback mit Zuckergehalt.

Laupener Salz-Zwieback ohne Zuckergehalt.

Die Zwieback sind für Mütter und Kinder das gesündeste, leichtverdaulichste Gebäck der Neuzeit.

Eigen erfundenes Backverfahren. Keine Milchsäure. Sehr schmackhaft und gehaltreich.

Mutterbüchlein von 3 Franken (100 Zwiebacke) nach jedem Ort der Schweiz franko.

Hebammen erhalten hohen Rabatt.

J. P. Ryk, Laupen, grösste maschinell eingerichtete Zwieback-fabrik der Schweiz. (133)

Ammenvermittlung.

Ammen sucht und besorgt
Frau Schreiber, Hebammme, Basel,
(145) Leonhardsgraben 53.

Bekanntmachung
mit meiner Spezialpreisliste für
Hebammen wird Ihnen von hohem
Nutzen sein. (137)
Zusendung gratis und franko.
Apoth. Zander, Sanitätsgeschäft,
Baden (Aargau). +

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der
Krampfadern und deren Geschwüre
find von sonstigem Erfolge und werden
täglich verordnet. Arzten und Hebammen
30 % Rabatt. Die Flasche für einen
Monat genügend Fr. 3.65. (Nachnahme).
Theater-Apotheke Genf. (129)

!! Für Hebammen !!

mit höchstmöglichem Rabatt:

Sämtliche Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden,

Holzwollkissen,

Bettunterlagestoffe

für Kinder u. Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email oder Glas

Bettschüsseln und Urinale

in den praktischsten Modellen

Geprüfte

Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen, Milchpumpen

Kinder-Schwämme, Seifen, Puder

Leibbinden

aller Systeme,

Wochenbetthinden

nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate

Gummijümpfe, • • •

• • • Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen
nach der ganzen Schweiz.

Sanitätsgeschäfte

der (146)

Intern. Verbandstoff-Fabrik

[Goldene Medaille Paris 1889
Ehrendiplom Chicago 1898]

Zürich: Basel:
Bahnhofstr. 74. Gerbergasse 38.



Depot: (68)
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V.

Eine Quelle der Kraft für Mutter und Kind

Körper und Nerven der jungen Mutter zu stählen, damit sie die in Aussicht stehende Entbindung leichter übersteht. — Der Wöchnerin schnell neue Kraft zu spenden und ihr durch Anregung der Milchsecretion die Stillung ihres Kindes zu ermöglichen. — Den kindlichen Körper aber in Schwächefällen zu kräftigen und zu beleben, den Knochenbau zu stärken und rhachitische Dispositionen vom ersten Anfang an zu bekämpfen — diese Aufgaben löst (119)

Sanatogen

welches von über 2000 Aerzten glänzend begutachtet wird.

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren und Information kostenlos von
Bauer & Co. Berlin S. W. 48 und Basel, Spitalstr. 9.

D. WANDER'S MALZEXTRAKTE

40 JAHRE ERFOLG

Chemisch rein, gegen Husten, Hals- und Brustkatarrhe Fr. 1.30
Mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenschwindsucht 2.—
Mit Dodeisen, gegen Skrophulose, bestes Blutreinigungsmittel 1.40
Mit Kalkphosphat, bestes Nährmittel für knochenschwache Kinder 1.40
Mit Cascara, reizloses Abführmittel für Kinder und Erwachsene 1.50
Mit Santonin, vortreffliches Wurmmittel für Kinder 1.40
Mit Eisen, gegen Schwächezustände, Bleichsucht, Blutarmut etc. 1.40
Mit Bromammonium, glänzend erprobtes Keuchhustenmittel 1.40

NEU!

NEU!

Natürliche Kraftnährmittel „OVOMALTINE“

für Wöchnerinnen, schwangere oder stillende Frauen, Nervöse, geistig und körperlich Erschöpfte, Blutarme, Magenleidende und Tuberkulöse. Bestes Frühstücksgetränk für Kinder und Erwachsene.

Per Büchse Fr. 1.75. (107)

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons.

Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Ueberall käuflich.



„Gesündester un-übertroffener Kaffeezusatz, laut offizieller Analyse.“ (115)



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkraftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hierigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

„Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.“ (67)

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch die Apotheken.

1.— Fr. VICTORIA-BALSAM per Topf

von Apotheker Röhrl in Basel heilt rasch alle Hautschäden, von Schweiss, Frost, Wunden herrührend. — Ausgezeichnet bei Wundsein, Aufliegen, Hautentzündungen und Hauausschlägen der Kinder, bei bösen Brüsten. — Seit 23 Jahren bewährt u. ärztlich empfohlen! Den geehrten Hebammen auf Wunsch 1 Topf gratis u. franko zum Versuch

Seit 23 Jahren bewährt und empfohlen! (181)

Eine pat. Hebammme

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse von Beiztsarzt und Gesundheitsbehörde, wieder Stelle als Gemeindehebammme. Ges. Offeren unter W. F. 1892 an die Administration. (152)

Magen und Unterleibsorgane

reinigendes, leicht lösendes Hausmittel, sind die von allen Personen, welche sie ein einzigesmal benötigten, empfohlenen (142)

Anker-Magen- (Kongo) Pillen.

Sie bewähren sich selbst bei anhaltender Stuholverstopfung und sind sehr leicht einzunehmen.

Preis Fr. 1.— u. Fr. 1.50 mit Gebräuchsanweisung in den Apotheken. Auch ohne jede Preiserhöhung zu beziehen durch die Verband-Abteilung der Kreuz-Apotheke, Osten.

Man lasse sich nicht täuschen u. nehme nur Kongo-Pillen mit Anker.



Keuchhusten

heilt man rasch und sicher durch **PATALBAN**. Ein saache, zuverlässige Anwendung. Wer die Kinder der vor den oft gefährlichen Nacherranungen nach Keuchhusten schützen will, gebe ihnen

Patalban.

PATALBAN Durch einfaches Auflösen von Patalban in Wasser erhält man eine prompt wirkende Mixture gegen jeden Husten.

Die Dose (für lange ausreichend) Fr. 3.— In allen Apotheken oder direkt durch das Generaldepot;

St. Albaniapotheke Basel.

Kautschukstoffe, Moltons, Badetücher etc.

finden Sie gut und billig bei (117)

Theodor Frey, St. Gallen

Hebammen erhalten 10% Rabatt.

Mit ruhigem Gewissen

dürfen Sie Ihren Patientinnen **Singers Hygienischen Zwieback** anempfehlen, denn er ist in seiner Qualität unübertroffen.

Lange haltbar, sehr nahrhaft und leicht verdaulich. (104)

Ärztlich warm empfohlen. Gratisproben stehen gerne zur Verfügung. In Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die

Schweiz, Brehel- u. Zwiebackfabrik

Ch. Singer, Basel.

Hebammen! Berücksichtigt diejenigen Firmen, welche in der „Schweizer Hebammme“ inserieren!

NESTLE'S Kindermehl.

Altbewährte Kindernahrung.
Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900.
26 Ehren-Diplome.
31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen.

♦ ♦

Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch die

Société anonyme Henri Nestlé, Vevey
versandt

NESTLÉ



S. W. Lausanne
Ein kleiner NESTLÉ-Kunde.

Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächer und noch sehr junger Kinder ersetzt das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Übergang zu Verdauungsstörungen führt. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteile ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verweise, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiermit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

(66)

Dr. Seiler.

GALACTINA

Kindermehl aus bester Alpenmilch.



Fleisch-, blut- und knochenbildend.

(89)

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen.

★ ★ ★ 25-jähriger Erfolg. ★ ★

13 Grands Prix.



Geehrte Frau!

Es ist Ihnen bekannt, dass die Kindersterblichkeit während der Sommer- und Herbstmonate infolge der beständigen Veränderungen, welche die Kuhmilch erleidet, eine bedeutend grössere ist, als zu jeder andern Jahreszeit.

Die Möglichkeit, diese grosse Sterblichkeit einzudämmen, bietet Ihnen das ärztlich empfohlene, unübertreffliche

Milchmehl Galactina,

bei dessen regelmässigem Gebrauch die so gefährlichen Sommer-Diarrhöen gänzlich verhütet werden.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probeküchen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Beilage zur „Schweizer Hebammie“

15. August

No. 8.

1905.

Entwurf für eine neue aargauische Taxordnung der Hebammen.

Die Sektion Aargau des Schweiz. Hebammenvereins hat den zuständigen Behörden folgenden Entwurf unterbreitet:

1. **Fr. 20** für eine Geburt, die bis höchstens 12 Stunden dauert, mit normalem Wochenbett, und die Entfernung nicht mehr wie drei Kilometer beträgt. Besuchzeit: 6 Tage 2 mal täglich und 6 Tage 1 mal täglich. 2 Besuche vor der Geburt sind inbegriffen, weitere Besuche müssen extra bezahlt werden.

2. **Fr. 25** für eine Geburt, welche länger als 12 Stunden dauert, oder die Pflege 14 Tage dauert, oder wenn Geburt und Wochenbett normal, aber die Entfernung über 3 Kilometer beträgt.

3. Fehlgeburten **Fr. 20**, Zwillinge **Fr. 25**. Verschiedene Hülfseleistungen, wie z. B. Cliftiere, Scheidenspülungen, Cateterisieren, trocken Schröpfen 1-2 Fr., blutig Schröpfen oder Blutegel ansetzen 2-4 Fr. Werden diese Hülfseleistungen bei Nachtzeit beansprucht, so werden vorstehende Anfälle verdoppelt. Für Cliftieren oder Scheidenspülungen während Geburt und Wochenbett darf eine Extra-Vergütung nicht verlangt werden.

4. Für eine Untersuchung während der Schwangerchaft durch eine Hebamme, welche die Geburt nicht leitet, 2-3 Fr., zur Nachtzeit 3 bis 5 Fr.

5. Den Hebammen soll das Recht zustehen, innert 3 Monaten, wenn nicht Zahlung erfolgt, Rechnung zu stellen, auch bei den Armenbehörden; von diesen soll innert Monatsfrist von der Rechnungsstellung an Zahlung erfolgen.

6. Es wird per Geburt 250 gr. Lysol und 200 gr. Watte berechnet. Die Gemeinden haben sämtliche Watte und Desinfektionsmittel den Hebammen unentgeltlich zu verabfolgen für alle Frauen.

7. Es wird jeder Hebamme das Waschen von Geburts- und Wochenbettwäsche strengstens untersagt und werden Fehlende unmaßlich beim betreffenden Bezirksarzt zur Bestrafung verklagt.

8. Wehevulver darf absolut nicht mehr ohne ärztliche Verordnung verabreicht werden.

9. Das Minimum des Wartgeldes beträgt **Fr. 150.** — und für solche Gemeinden, die unter 18 Geburten haben, und doch eine Hebamme haben müssen **Fr. 200.** —

10. Hat eine Hebamme das 70. Altersjahr angetreten, oder hat sie 50 Jahre ihre Pflichten treu erfüllt, so hat ihr die Gemeinde das bestehende Wartgeld bis zum Tode auszuzahlen.

11. Die Hebammenhöre in Aarau darf keine

andern Schülerinnen aufnehmen als diejenigen, welche von der Gemeinde geschickt sind.

12. Bei Repetitionskursen hat jede Gemeinde ihre Hebamme mit einem Taggeld von Fr. 2. 50 zu entschädigen.

13. Die Unfallversicherung für alle Hebammen.

14. Ist eine Wöchnerin fieberrank und die Hebamme muß länger denn 8 Tage von ihrem Berufe dispensiert werden, so hat die Gemeinde eine angemessene Entschädigung zu zahlen.

15. Hat die Hebamme 10 Jahre in der gleichen Gemeinde gewirkt und sie wird durch Krankheit gezwungen, den Beruf aufzugeben, so hat die betreffende Gemeinde der Hebamme das Wartgeld bis zum Tode auszuzahlen.

Baden, im Juli 1905.

Der Vorstand der Sektion Aargau:

Die Präsidentin: **M. Angst.**

Die Aktuarin: **Frau Frix.**

Interessantes Allerlei.

Aus der Schweiz.

— **Die Hebammen und die Fleischpreise.** In einem Blatte lesen wir unter der Rubrik Aargau folgendes: „Die Hebammen im Kulturtalton werden nach einem Tarife entlohnt, der aus dem Jahre 1836 stammt. Da seither die Fleischpreise rüstig gestiegen sind, so kann man es den weisen Frauen nicht verdenken, wenn sie jetzt eine Aufbesserung fordern. Das Publikum wird es nicht zum Streike kommen lassen“. Der Herr Redaktor, der diese interessante Zusammenstellung verbrochen hat, erzeugte unseres Wissens nebst einer Unmenge Zeitungsenten auch eine Menge Kinder, und hat also eine Anzahl Hebammenhonorare ausbezahlt; es scheint, daß ein gewisser Grimm über diese „kostspielige Geschichte“ ihn veranlaßte, den Hebammen den schlechtesten seiner Witze zu widmen.

— Von den Hebammen beschämt. Unter dieser Spitzmarke schreibt ein Einsender dem Organ des Schweizerischen Spezereihändlervereins: Der Verband schweiz. Hebammen zählt 900 Mitglieder. So weit haben es die Spezereihändler im Verhältnis noch nicht gebracht. Es muß ein erhebendes Gefühl für die Schlafhauben unter denselben sein, welche sich noch keiner Organisation angeschlossen haben, sich von den Hebammen überholt zu sehen. Wünsche allseitig gute Besserung.

— **Der nächste Zürcher Hebammenkurs** an der kantonalen Frauenklinik beginnt am 18. September und dauert etwa sechs Monate.

— **Allerlei Stadtzürcherisches.** Letztes Jahr wurden in der Stadt Zürich 5082 Kinder geboren, worunter 52 Zwillingsspaare und einmal Drillinge. Zur Anzeige gelangten 16 Fälle von Wöchnerinnen-

febrer, wovon 4 tödlich verlaufen sind; zwei weitere Todesfälle kamen im Anschluß an die Fehlgeburten vor. In jedem einzelnen Fieberfalle sind durch die Gesundheitsbehörde die für Verhinderung einer Weiterverbreitung der Krankheit erforderliche Maßregeln angeordnet werden. Vom Zentralanitätsposten sind an 70 Hebammen Verbandstoffe und Desinfektionsmittel für Wochenpflege im Kostenbetrage von 1591 Fr. abgegeben worden.

Ausland.

— **Der 4. allgemeine deutsche Hebammen-tag** findet am 31. August, 1. und 2. September in Berlin statt. Die Kolleginnen in Preußen benützen diesen Anlaß für die Gründung eines Preußischen Hebammenverbandes, welche am 31. August erfolgen soll. Am 1. September folgt die erste Verbandstagung mit einem Vortrag von Frau Gebauer „Rückblick auf die Bestrebungen und die Tätigkeit der Hebammenvereine“, sowie mit weiteren Vorträgen über Fortbildungskurse, unabdingbare Verpflichtung zur Hebammenhilfe, Einführung der Minimaltaxe in Deutschland, Wochenbettspflegerinnenfrage, Haftpflicht und Unfallversicherung. Am 2. September folgen zwei fachliche Vorträge von Ärzten und die Berichterstattungen der Delegierten. Im weiteren tagen am 1. und 2. September die Generalversammlungen der Hilfsklasse und der Alterszuschußklasse.

— **Pensionierung der Hebammen.** Einer Vereinbarung des Senates und der Bürgerschaft zufolge erhalten seit 1. April die im Gebiete der freien und Hansestadt Lübeck praktizierenden Hebammen nach dem 65. Altersjahr, 10-jährigem Dienst oder Eintritt von Invalidität 350-450 Mark jährlich Alters- und Invaliditätsunterstützung.

— **Mitwirkung der Hebamme bei der Taufe.** Der Köhlberg-Koerliner Hebammenverein beschloß und gab durch die öffentliche Tagespresse bekannt, daß die Hülfseleistungen bei den Täufen von jetzt ab von den Hebammen nicht mehr beorgt werden.

— **Der österreichische Hebammenverein** hat im Mai seine Generalversammlung abgehalten. Laut dem Rechnungsbericht verausgabte derselbe letztes Jahr u. a. 292 Kronen Unterstützungen und an 285 Mitglieder 11,400 Kronen Altersunterstützungen, sowie aus einem auf 21,304 Kronen angewachsenen Sterbefonds 600 Kronen an die hinterlassenen von drei verstorbenen Mitgliedern. Das Vereinsvermögen beziffert sich auf 109,717 Kronen. Andere Geschäfte als die Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und eine Ergänzungswahl in den Vorstand wurden nicht behandelt.

Sanitätsgeschäft E. Schindler-Probst

Bern Amtshausgasse 12 Biel Unterer Quai 39
bittet die verehrte Hebamme um gesl. Berücksichtigung seines Geschäfts. (113)

Sämtliche Hebammen- und Wochenbettartikel zu billigsten Preisen.

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpasta (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2. 50) geheilt. Prospekte gratis. (92)

Erhältlich bei C. Haerlin, Apotheke, Bahnhofstrasse 78, Zürich.

Druckarbeiten jeder Art in Schwarz- und Farbendruck fertigt innert kürzester Frist an die Buchdruckerei J. Weiß, Affoltern.



Nur das wirkliche Gute hat dauernden Erfolg. Ein Beispiel dafür bietet

Knorr's Hafermehl

in 30-jähriger Praxis hat es als Kindernährmittel eine derartige Verbreitung erlangt, dass beständig mehr als 300.000 kleine Kinder jetzt damit ernährt werden. In 1/4 und 1/2 Kilo-Paketen mit Gebrauchsanweisung überall zu haben. (96)



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl
mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann, Bern (Schweiz).

Lactogen

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von **tadelloser Reinheit und Güte** anerkannt.

Lactogen

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders **Knochen und blutbildende** Eigenschaften.

Lactogen

wird vom **empfindlichsten Kindermagen** vertragen, ist **leicht verdaulich** und von **vorzüglichem Geschmack**. (118)

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung **haltbarer** als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber $\frac{1}{3}$ an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.



G. Kloepfer

Schwaneng. BERN Schwaneng.
Sanitäts-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle
für:

Leibbinden, Gummistrümpfe, **Beinbinden**, Irrigatoren, Bettgeschütteln, Bettunterlagen, Bade- und Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet) **Handbürsten**, komplette **Hebammentaschen**, Monatsbinden etc. (110)

Gegen Brustkatarrh

hartnäckigen Schnupfen, Husten und Heiserkeit, wie alle Entzündungserscheinungen der Luftwege, leisten — seit 50 Jahren in allen Weltteilen anerkannt — ganz vorzügliche Dienste

Richter's
Anker-Loxia-Pillen.

Zu haben in den Apotheken.
Flacon mit Gebrauchsanweisung
Fr. 1.50. (143)

Auch ohne jede Preiserhöhung zu
bezahlen durch die Verband-Abteil.
der Kreuz-Apotheke, Osten.

Voricht beim Eintau-
fen, nur echt mit der
Marke **Anker**.



J. Zurmühle's Malzzwieback

nahmhaftes Gebäck für **Kinder, Kranke und Rekonvalescenten**. Seiner leichten Verdaulichkeit wegen **ärztlich empfohlen**. (147)

Täglich frisch empfiehlt

J. Zurmühle, Bäckerei,
Marktplatz, Solothurn.

In beliebigen Quantitäten zu be-
ziehen von $\frac{1}{2}$, 1 bis 2 Kilo.

Per Kilo franko Nachnahme Fr.
2. 50.

Geburtsanzeigen

fertigt schnellstens an
J. Weiß, Buchdruckerei,
Affoltern.

Weitans die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, **absolut sicher für die Hautpflege** (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt. (148)

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schäffer, Universitätsprofessor und Kantonschreiber in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschild. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem Material** hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich: im **Generaldepot Lohrer**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

Dr. Lahmann's



vegetabile Milch



der Kuhmilch zugesetzt, bildet das der Muttermilch gleichkommende Nährungsmittel für Sauglinge.

Man verlange ausführliche Abhandlung von

Hewel & Veithen, Kaiserl. Königl. **Ablieferanten**, **Köln u. Wien**.

So viele Frauen u. Mädchen leiden an den Beschwerden der monatlichen Vorgänge

Rückenschmerzen, Leibweh, Krämpfe, Kopfschmerzen
(134) Uebelsein etc.

Mit grossem Erfolg wirkt „**MENSOL**“

Vollkommen unschädliches, innerlich zu nehmendes, angenehm schmeckendes, ärztlich warm empfohlenes Präparat (in Teeform). Viele Dankesbriefe.

Preis per Schachtel Fr. 2.50. — Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die

Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G. 7. Zürich II.

Prospekte gratis.

Hebammen geniessen angemessenen Rabatt.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



(123)

Berner-Alpen-Milch.

Naturmilch, nach neuestem Verfahren
der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch lang-andauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.